

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Verlagsnummer:  
N. 10.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N 180.

Sonnabend, 5. August 1905. abends.

88. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Dönges & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 19. vorigen Monats — Nr. 167 des Riesauer Amtsblattes — wird bekannt gegeben, daß am 11. August laufenden Jahres bereits von 3<sup>o</sup> vormittags ab auf dem Feldartillerie-Schießplatze bei Zeithain Schießversuche abgehalten werden.

655 D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

### Bekanntmachung.

Die Abstimmungsliste der stimmberechtigten Urvähler der Stadt Riesa zur Wahl für die zweite Kammer der Ständeversammlung im VIII. städtischen Wahlkreise liegt vom 10. bis einschließlich 12. August dieses Jahres im Rathhause, Zimmer Nr. 14, öffentlich aus.

Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Befugnis beschränkt, von der eigenen Veranlagung und der Veranlagung derjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftlich Vollmacht erteilt haben. Außerdem wird jedem Urvähler auf Verlangen mündliche Auskunft über den weiteren Inhalt der Liste mit Ausnahme der Angaben über Steuerverhältnisse erteilt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind, bei Verlust derselben, binnen 3 Tagen nach Ablauf der vorgedachten Frist das ist bis zum 15. August 1905

schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Riesa, am 4. August 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.  
J. A. Unger, Stadtrat.

N 10.

Mittwoch den 23. August d. J. werden verdingt:

8 Uhr B. Oelfarbenanstrich an den äußeren Wandflächen von 6 Stallbaracken — 2717 qm —

9 . . . Umpolstern von 459 Leib- und 458 Kopfmattressen usw.,

10 . . . Lieferung von 109851 kg Lagerstroh und

11 . . . das alte Lagerstroh aus 4055 Strohsäcken und 4055 Strohpuffen in 16 Losen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer 21 aus.

Königliche Garnisonverwaltung Tr.-P. Zeithain.

### Wetter und Sächsisches.

Riesa, 5. August 1905.

— (Se. Majestät der König ist gestern abend 7 Uhr 5 Minuten mit Familie wohlbehalten in Reichenhall eingetroffen und im Parkhotel, wo auch die Königin-Witwe wohnt, abgestiegen.)

— Anlaßlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola, die heute ihr 72. Lebensjahr vollendet, tragen die Kaiserin und die Postgebäude Flaggen-Schmuck.

— Morgen Sonntag, den 6. d. Mis., wird bei schönem Wetter von 12—12<sup>15</sup> mittags Musik auf dem Kaiser Wilhelm-Platz vom Trompetekorps des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 gespielt. Musikfolge: 1. Unter-Bassongehören, Marsch von R. Teile; 2. Ouvertüre zu „Teodora“ von R. Wagner; 3. Selektion a. d. Op. „Die Weiße“ von S. Jones; 4. Walzer nach „Moulin d. gleich. Op. von A. Sullivan; 5. Die Trompete des Kaisers, Weiterstück von R. Volkst.

— Eine eigenartige Himmelserscheinung war gestern abend kurz nach 8 Uhr zu beobachten. Die Sonne, deren Untergang 7 Uhr 46 Min. erfolgte, hatte sich hinter einem dichten Wolkengebilde am Horizonte gesenkt. Der übrige Himmel war wolkenlos. Von dem untergegangenen Tagesgestirn ausgehend, zeigte sich am westlichen Himmel ein goldgelber Schein, der den dunkelblauen Norden durch eine nach Osten gehende schräge Linie scharf abgrenzte. Die Färbung des Lichts war am Anfang hellgelblich, während der Blick nach rechts die Abenddämmerung gewährte. Die Erscheinung dauerte ungefähr 5 Minuten.

— Der König hat bestimmt, daß die zur Errichtung des 3. Ulanen-Regiments Nr. 21 auszulösenden Eskadron und zwar die 1. Eskadron des Garde-Regiments und die 4. Eskadron des Karabiner-Regiments am 1. Oktober d. J. zu dem 3. Ulanen-Regiment Nr. 21 versetzt werden.

— Ueber die gegenwärtigen Verhältnisse der Ortskrankenkassen im Königreich Sachsen gibt der neueste Geschäfts- und Wirtschaftsbericht der freien Vereinigung dieser Kassen interessante Auskünfte. Das Königreich Sachsen zählt 625 Ortskrankenkassen mit rund 700 000 Mitgliedern. Da von der freien Vereinigung 80 Prozent derselben umfaßt werden, so kann der Bericht als ein getreues Bild der Ortskrankenkassenverhältnisse Sachsens angesehen werden. Die Mitgliederzunahme betrafte sich im Jahre 1904 gegenüber dem Vorjahre auf 6,8 Prozent. Den stärksten Zuwachs haben die städtischen Ortskrankenkassen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Zeitz mit 16 Prozent durch Hebung der Textilindustrie, den schwächsten die städtischen Krankenkassen des Bezirkes Dresden mit 5 Prozent durch das Tarniederliegen der Landwirtschaft und die daselbst noch allgemein bemerkbar gewesene Depression auf gewerblichen Gebieten gehabt. Die bei den 134 Bezirkskassen eingegangenen Beiträge beliefen sich auf 14 078 509 Mark oder 25 Mark 46 Pfg. auf den Kopf der Versicherten, was gegenüber 1903 einer Erhöhung von 3 Mark 61 Pfg. und gegenüber 1902 einer solchen von 6 Mark 57 Pfg. entspricht. Für die Familienunterstützung werden von diesen Kassen Sonderbeiträge erhoben. Die Einnahme an Eintrittsgeldern ist infolge

vermehrter Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses gegenüber dem Vorjahre um 20 Prozent zurückgegangen. Was die ärztliche Versorgung der Mitglieder anlangt, so haben 111 Kassen 353 Ärzte angestellt, während 23 von dieser Befugnis keinen Gebrauch gemacht haben. Die Honorierung beträgt bei 16 Kassen mit festem Jahres-einkommen, bei 49 Kassen in Prozenten der Einnahme oder durch Bemessung nach der Mitgliederzahl, bei 8 Kassen nach der Zahl der Krankheitsfälle und bei 64 Kassen nach den Einzelfällen. Der Verzeuungsbetrag betrug 2 773 000 Mark oder 5 Mark 2 Pfg. auf den Kopf jedes Versicherten, was gegen 1903 ein Mehr von 28 Pfg. ist. Die Unterhaltungsunterstützung betrug bei 127 Kassen auf die gesetzlichen 26 Wochen, bei einer Kasse auf 30, bei vier auf 39 und bei zwei Kassen auf 52 Wochen. Die Krankentage sind hierbei von 47 Kassen ganz oder teilweise befreit. Familienunterstützung in irgend einer Form gewährten 85 Kassen, und zwar 36 ärztliche Behandlung, 20 Arznei, 4 Heilmittel, 22 Sterbegeld und 3 Wochenlohn- und Krankentageunterstützung. Der Aufwand der Krankentage für Arznei und sonstige Heilmittel betrug 1 803 000 Mark oder 3 Mark 27 Pfg. auf den Kopf des Versicherten und ist um 28 Pfg. gegenüber 1903 gestiegen. Krankentagefälle mit Erwerbsunfähigkeit waren 207 953 oder 37,6 auf je 100 Mitglieder mit durchschnittlich 21,1 Unterhaltungsunterstützung zu verzeichnen. Diese Rissen sind gegen die Vorjahre wesentlich gestiegen. Auch das 1904 gezahlte Krankengeld von 5 267 300 Mark oder 9 Mark 53 Pfg. pro Kopf hat eine Steigerung von 1 Mark 84 Pfg. zu verzeichnen. Die Unfallversicherungsbeträge beliefen sich auf 1 380 000 Mark oder 2 Mark 51 Pfg. pro Kopf (1903: 2 Mark 97 Pfg.). Die Wöchnerinnenunterstützungen erreichten 1904 die Summen von 486 451 Mark oder 2 Mark 50 Pfg. auf jedes weibliche Mitglied. Von je 1000 Versicherten haben 8 Männer und 6 Frauen.

— Zur Verkehrsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Aufsig unterm 1. August: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Flusse hatten in der vergangenen Woche wieder eine Besserung zu verzeichnen, so daß das tägliche Durchschiffungsquantum etwa 450 Waggons betrug. Diese kleine Erhöhung ist auf eine kleine Besserung des Elbwasserspiegels zurückzuführen, welche jedoch bereits wieder verschwunden ist. Rafräumen ist genügend am Flusse, um der jetzt sehr schwachen Nachfrage zu genügen, und der Bezug immer entsprechend, damit kein Mangel an Kohlenraum eintritt. Die Frachten sind unverändert wie vorher, auch in den Ställen ist keine Veränderung eingetreten.

— Ein eifriger Pilzjäger gibt dem „Vogl. Aug.“ seine seit über 40 Jahren gesammelten Erfahrungen zum Besten. Er schreibt: „Gelingt es mir, dadurch auch nur einem einzigen Vergiftungsfall vorzubeugen, so würde es mir eine Bemühung sein. Der Edelpilz, er mag heißen wie er will, zeichnet sich, wenn man ihn in frischgeplüstem Zustande, also roh, isst, durch Wohlgeschmack aus, während bei dem Giftpilze gerade das Gegenteil der Fall ist. Wer daher einen Pilz nicht kennt, schneide vom Stiel oder hat ein kleines Scheibchen ab, lege es auf die Zunge, zerdrücke es mit den Zähnen und spude es dann wieder aus. Sofort wird er merken, ob der Pilz gut oder giftig ist. Hat man gute Pilze, so reinige man sie sobald als möglich und richte sie für die Mahlzeit her, trockne sie schnell ab oder lege sie ein. Pilze, die mehrere Tage im Korb oder in der Schüssel zusammenliegen, betwe-

re gereinigt und verwendet werden, können leicht Vergiftungserscheinungen hervorrufen, da der Pilz sehr leicht in Fäulnis übergeht. Wer mit obiger Vorsicht und mit der nötigen Sorgfalt bei Behandlung der Pilze zu Werke geht, wird sich nicht vergiften.“

• Münchrig. Wie verlautet, werden am nächsten Montag abend von den Riesauer Wionieren Übungen im Gräben-schießen über die Elbe stattfinden und zwar in nächster Nähe der Elbfähre. Am Dienstag vormittag folgt eine gleiche Übung bei Melschwig.

• Oflag. Wöchner gegen 10 Uhr verunglückte der Unteroffizier Richter von der 3. Eskadron des hiesigen Ulanenregiments. Beim Ausreiten eines Remontepferdes, das angeblich durch einen Sprengschuß unruhig geworden war, stürzte er ab, blieb aber mit einem Fuß im Steigbügel hängen und wurde mehrere Male um die Reitbahn herumgeschleift. Der Verunglückte fand Aufnahme im Lazarett.

• SS Moritzburg. Zum ersten Male hat König Friedrich August als Schlossherr und Landesfürst nach seiner soeben erfolgten Rückkehr aus den Tiroler Bergen seine in Schloß Moritzburg gehalten, um auf dem alten ehrwürdigen Jagdschloß mit seinen Kindern längere Zeit zu verweilen und in den herrlichen Moritzburger Gärten dem edlen Waldwerk obzuliegen. Mitten im Friedewalde oder der Moritzburger Heide, die vormalig auch, weil sie das Wald- und Jagdrevier der Burggrafen von Meßen war, die Burggrafenheide hieß, liegt das große und in vieler Beziehung denkwürdige Jagd- und Lustschloß Moritzburg. Das letztere wurde auf Befehl des Kurfürsten Moriz, dessen Namen es führt, von dem Oberstbaumeister Hans von Dohn-Rothfeller gegründet, vom Kurfürst August 1555 fortgesetzt und der Bau desselben von Christian I. im Jahre 1589 vollendet. Doch verdankt es seine dann erfolgte beträchtliche Vergrößerung und verschönerte innere Einrichtung späteren Fürsten. Von Johann Georg I. wurde es 1614 mit neuen Seitengebäuden, von Johann Georg II. mit der Kapelle und von Johann Georg IV. mit einem neuen Stockwerk versehen. Seine trefflichen parkartigen Anlagen und seine prachtvolle innere Verzierung wurde ihm aber von König August II. zu teil, der dazu die Baumeister Bopelmann und Knöfel beauftragte. Unter ihm und seinem Nachfolger, König August III. wurden hier die größten Jagd- und glänzendsten Hoffeste, wie Götter- und Fürstenaufzüge, Maskenbälle usw. gegeben. Auch erhielt dieses Schloß bei mehreren Anlässen Besuche der höchsten kaiserlichen Personen. So verweilte dort Friedrich II. nach Abschluß des Hubertusburger Friedens. Zu Ehren des Kaisers Leopold II. und des Königs Friedrich Wilhelm II. wurden im Jahre 1791 besondere Festlichkeiten veranstaltet. — Das alte Moritzburger Schloß liegt auf einem etwas erhabenen felsigen Grunde und ist von einem etwa 800 Meter breiten Wassergraben umgeben. Der das Schloß umschließende große Freisplatz hat ein mit grotesken Bildsäulen verziertes Geländer. Das Schloß ist von piraischem Sandstein erbaut und hat gegen 200 Zimmer, 7 große Säle, eine Kapelle, mehrere Vorhöfe und Vorratsgewölbe, eine große Anzahl Kammern und sehr geräumige festgewölbte Keller. Der große Audienzsaal ist mit Giraköpfen, die kolossale Beweihe haben, verziert. Die vergoldeten Decktapeten stellen mythische Szenen der Diana nach Virgils und Ovids Dichtungen dar. An den Wänden daran grenzender Speisesaal sind eine Menge von Dammschiffen ange-

39

ffe

Wtr. 43 Pfg.

38

63

55

24

48

aren:

Weter 25 Pfg.

24

48

50

35

38

22

l.

lung wünscht,  
er B. H. pohts  
erlegen. Re-  
engste Ber-

S

ON-

u. 2,63

egen.

E.S.

kanntlich

nterie-

waren

biten

s-

heits-

en.

er.

a

platz 10

Mehe

30 Pfg.

im Laden.

rtöffelu

r, Feldstr. 16.